

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 54 (1960)
Heft: 22

Anhang: Dein Reich komme : evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und das Licht scheint in der Finsternis . . .

. . . und die Finsternis hat es nicht angenommen

Und das Licht scheint in der Finsternis
und die Finsternis hat es nicht angenommen.
Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns
und wir schauten seine Herrlichkeit,
eine Herrlichkeit des einziggeborenen Sohnes
voll Gnade und Wahrheit. [vom Vater.
Christus kam in sein Eigentum
und die Seinigen nahmen ihn nicht auf.

Evang. Joh. 1/5, 14, 11

Wir stehen in der Adventszeit. Wir gehen
Weihnachten entgegen. Was bedeutet
Weihnachten?

Es bedeutet: Gottes Sohn wird geboren.
Gott steigt auf die Erde herab. Er erniedrigt sich.
Gott wird ein Mensch — in seinem Sohne.
Er kommt zu uns. Und mit ihm kommt das Reich Gottes: die Liebe, die Gnade, die Gerechtigkeit und der Friede.
So sagt es das Weihnachtslied:

Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich
in seinem höchsten Thron,
der heut schleußt auf sein Himmelreich
und schenkt uns seinen Sohn.

Er kommt aus seines Vaters Schoß
und wird ein Kindlein klein;
er liegt dort elend, nackt und bloß
in einem Krippelein,

entäußert sich all seiner Gwalt,
wird niedrig und gering
und nimmt an sich eins Knechts Gestalt,
der Schöpfer aller Ding.

Christi Geburt in Bethlehem war kein
großes Ereignis vor den Augen der Welt.
Gottes Sohn wurde in Niedrigkeit geboren,
nicht in Pracht wie ein Königssohn. Seine Eltern waren bescheidene, fast arme Leute.
Das Jesuskind wird nicht in einem Hause geboren, sondern in einem Stall. Es darf nicht in einem sauberen Bettlein liegen.

Es liegt in der Krippe, dort, wo sonst das Vieh frißt. Ein paar Hirten kommen und ein paar weise Männer aus fernem Heidenland. Aber die Engel singen und jubeln:

«Ehre sei Gott in den Höhen
und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen.»

Das ist die große, die göttliche Weihnachtswahrheit: Gottes Licht leuchtet hell hinein in unsere Welt voll Dunkel. Der Erlöser kommt. —

Die Bibel behauptet nun:

«Das Licht scheint in der Finsternis, aber die Finsternis hat es nicht angenommen. Christus kam in sein Eigentum (d. h. die Welt), aber die Seinigen (wir Menschen, besonders wir Christen) haben ihn nicht aufgenommen.»

Ist das wahr? Haben wir das Christuskind nicht angenommen? Wir feiern doch alle Weihnachten! Und wie! Jedes Schaufenster ist voll von Weihnachtsgeschenken. Auf den Plätzen stehen brennende Weihnachtsbäume. In den Stuben duftet das feine Weihnachtsgebäck. Und unsere Kirchen sind voll in der Heiligen Nacht!

Der Volksmund sagt: «Wo Gott eine Kirche baut, baut der Teufel eine Kapelle daneben.» Neben die Weihnachtswahrheit stellt sich die Weihnachts-Lüge:

Was haben wir aus Weihnachten gemacht?

Ja, es ist wahr: Jedes Schaufenster ist voll von Weihnachtsgeschenken. Geh einmal hinein ins Gedränge des großen Kaufhauses! Schau Dir den Weihnachtsbetrieb an! Wie sie einander drängen, wie sie raffen

und kaufen! Schau auf die Hetze; sprich mit dem Ladenfräulein, der Blumenverkäuferin, dem Ausläufer am Heiligen Abend! Nein, du kannst nicht mehr mit ihnen sprechen. Sie sind alle in den Nerven erledigt. Sie sind müde zum Umfallen! — Christus ist in Armut geboren. Wir aber machen Weihnachten zu einer Ausstellung aller Üppigkeit. Wir machen die Adventszeit zu einer Menschenplage. Der Engels- gesang wird übertönt durch die Geschäfts- reklame. Weihnachten ist zu einem wilden Tanz ums goldene Kalb geworden, zu einer jedes Jahr großartigeren, ganz weltlichen, gegenseitigen Beschenkung.

Aber die Weihnachtslüge ist nicht nur eine äußerliche, sondern auch eine innerliche! Das ganze Jahr rennen wir nach Geld und Einkommen. Es ist ein Kampf ums Dasein ohne Erbarmen. Wir glauben an Macht und Armeengewalt, ans Geld und den Egoismus — und plötzlich, am 24. Dezember, abends Schlag 5 Uhr! — glauben wir an Friede und Liebe. Wir besuchen den Weihnachtsgottesdienst. «Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen» ruft's von allen Kanzeln und das schreiben sogar die Zeitungen, die sonst voll von Geschäft und Kriegsgeschrei sind. Aber spätestens am 27. Dezember, morgens 8 Uhr, ist alles wieder vorbei, gleich einem nächtlichen Spuk. Nun gilt wieder das Geld und das Geschäft, nun glauben wir wieder an Macht und Gewalt . . . bis zum nächsten Weihnachtsfest.

Und unsere vielen Weihnachtsfeste? Ja, die vielen! Jeder Kegelklub und Kaninchenzüchterverein will seine eigene Weihnachtsfeier haben, und wenn möglich noch den Pfarrer dazu! Bei der häuslichen Feier aber ist oft der Weihnachts-Braten wichtiger als das Weihnachts-Kind. Das wahre Christ-Kind wird verdrängt durch das «Christkindli», welches die Geschenke bringt. So wird auch den Kindern die Weihnachtswahrheit verdorben.

Was bleibt? Ein bißchen «Stimmung», ein bißchen Gefühl — aber nicht immer ein frommes.

Ich glaube: Wenn der Prophet Amos wiederkäme und unsern ganzen Advents- und Weihnachtsbetrieb sehen würde, er würde wiederum sagen, als Stimme Gottes:

«Ich hasse, ich verschmähe eure Feste!
Ich mag nicht riechen eure Feiern!
Hinweg von mir mit dem Lärm seiner Lieder!
Das Spiel deiner Harfen mag ich nicht hören!
Aber es ströme wie Wasser das Recht und
Gerechtigkeit wie ein starker Strom.»

(Amos 5/21–24)

So hören wir Menschen die Weihnachts- Wahrheit und stecken selber in der Weihnachts-Lüge.

Was sollen wir tun? Sollen wir das Weihnachtsfest abschaffen, weil es so verweltlicht und verdorben ist? Sollten wir Christen vielleicht einen allgemeinen Weihnachtstreik erklären? Das wäre vielleicht gar kein schlechter Gedanke. —

Noch ist nicht Weihnachten. Es ist erst Advent. Advent heißt Ankunft: Christus kommt bald. Advent ist die Vorbereitungszeit für Weihnachten. In der alten Kirche wurde der Advent als Bußzeit begangen. Auch wir sollen in uns gehen. Auch wir sollen Buße tun. Wir sollen uns vom Tanz ums goldene Kalb fernhalten und den lauten Betrieb meiden. Wir sollten am besten keine Geschenke machen oder empfangen — auf jeden Fall aber nur ganz kleine, sinnbildliche, solche, welche zum armen Jesuskind passen. Und wir sollen nur einmal Weihnachten feiern: am 24. oder 25. Dezember. Im Advent müssen wir stille werden — anders geht es nicht.

Wenn wir aber stille werden, kann das Wunder zu uns kommen. Christus wird geboren — für uns —. Der arme Jesus kommt zu uns und macht uns reich. Der Friede- bringer bringt uns Frieden und Liebe. Das Licht strahlt in unsere Finsternis:

«Heut schleußt er wieder auf die Tür
zum schönen Paradeis;
der Cherub steht nicht mehr dafür:
Gott sei Lob, Ehr und Preis.»

Pfarrer Eduard Kolb

Basel. Freundliche Einladung an Protestanten zum Gottesdienst mit Abendmahl am 25. Dezember, um 9 Uhr, in der Klingentalkapelle.
Pfr. Rudolf Vollenweider

Bern, Katholische Taubstummenseelsorge. Weihnachtsfeier am 25. Dezember. Siehe besonderes Programm letzte Seite!

Bern, Reformierte Taubstummen - Pastoration. Weihnachtsfeier am 25. Dezember. Siehe besonderes Programm auf der letzten Seite!

Buchs (St. Gallen). Weihnachtsfeier am 1. Januar 1961, um 14.30 Uhr, in der Kirche Buchs.

Burgdorf. Reformierte Taubstummen - Pastoration. Gemeinsame Weihnachtsfeier mit der Schwerhörigengemeinde: Sonntag, den 18. Dez., um 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus. Leitung: Pfr. Bieri, Burgdorf, Pfr. Pfister, Lyß. Christbaum-Imbiß. Herzliche Einladung an alle.

Frutigen. Sonntag, den 1. Januar 1961, um 14 Uhr, reformierter Gehörlosen-Gottesdienst im Unterweisungsgebäude. Imbiß. Beachte: Die Anzeige im alten Predigtplan ist unrichtig: der Gottesdienst findet nicht am Samstag, dem 31. Dezember, statt!!)

Luzern. Sonntag, den 18. Dezember, in der Villa «Bruchmatt» (Bruchmattstraße 9): 8 bis 10 Uhr Beichtgelegenheit. Bitte, sich rechtzeitig einfinden! 10 Uhr Gottesdienst mit Empfang der heiligen Kommunion. 12 Uhr gemeinsames Mittagessen. 14 Uhr große Weihnachtsfeier. Sonntagsbillett benutzen! Bring ein frohes Herz mit!

Lyß. Der Gehörlosen-Gottesdienst vom 18. Dezember fällt aus, weil Kirche und Gemeindesaal besetzt sind. Herzliche Einladung nach Burgdorf am 18. Dezember und Bern am 25. Dezember. Siehe unter Burgdorf und Bern!

St. Gallen-Appenzell-Glarus. Der evangelische Gottesdienstplan 1961 erscheint in der «GZ» Nr. 1/1961. Siehe auch unter Buchs.

Thun, Gehörlosenverein. Sonntag, den 18. Dezember, um 13.30 Uhr, in der «Hopfenstube», Bälliz 25: Lichtbildervorführung von Theo Bruderer. St. Gallen. «Wanderung durch das Appenzeller-

und Bündnerland ins Engadin.» — Um 15 Uhr Weihnachtsfeier mit Glücksfischerei. Kleine Überraschung. Kleines Eintrittsgeld. Bitte um zahlreichen Besuch.
Der Vorstand

Zürich, Bildungskommission: Samstag, den 17. Dezember, um 20.15 Uhr: Vortrag über Amerika mit Lichtbildern (Herr Hintermann).



Gehörlosen-Skitage in Lenk

11./12. März 1961

Sicher haben alle das Bild von Lenk in der letzten Nummern gesehen. Unterdessen haben die Vereine Programm und Anmeldebogen erhalten. Einzelfahrer verlangen es von Ernst Ledermann, Postfach Transit 573, Bern. Auch für Begleiter und Zuschauer stehen gute, preiswürdige Unterkunft und Verpflegung bereit. Darum kommt zahlreich nach Lenk! Vorläufiger Anmeldetermin: 15. Januar 1961. (Im Januar zuvor findet in Lenk das Schweizerische Arbeiter-Skirennen statt, ferner das große Jugendskilager mit den vielen hundert Kindern. Lenk wird also auf uns gerüstet sein.)

An die Gehörlosen von Bern und Umgebung

Wer will mitmachen in der neuen Mimen-Gruppe von Bern? Samstag, den 14. Januar, treffen wir uns zum erstenmal im Studio von Herrn Max Lüem, Amthausgasse 3, Bern, um 16.30 Uhr zur Besprechung. Herr Lüem wird die Mimengruppe leiten.

Übungsstunden vorläufig an Samstagnachmittagen. Nach den Stunden bleiben wir zusammen zu Diskussionen, Besuchen von Veranstaltungen usw. Zu diesem zweiten Teil darf auch kommen, wer nicht in der Mimengruppe mitmacht.

Mitzubringen sind Turnkleider (Töchter), Turn-

hosen und Leibchen oder Trainer (Männer). Weitere Mitteilungen im Anschlagkasten Nr. 17 im Tramgebäude Bahnhofplatz Bern. Auskünfte erteilen das Pfarramt oder die Fürsorgestelle. Wir erwarten alle Interessenten für die Mimen-
gruppe am 14. Januar an der Amthausgasse 3, 5. Stock, um 16.30 Uhr, p ü n k t l i c h.
Mit freundlichen Grüßen

Taubstummepfarramt, Pfr. W. Pfister
Taubstummenfürsorge: U. Stettbacher



Weihnachtsfeier in Bern

Sonntag, den 25. Dezember

Programm

Kommunionfeier (Abendmahl): Für Katholiken in ihren pfarreilichen Kirchen. Für Reformierte um 13 Uhr in der Kapelle des Burgerspitals neben dem Hauptbahnhof (Eingang Milchgäßli).

Gemeinsame Weihnachtsfeier um 14 Uhr im großen Saal des Hotels «National» am Hirschengraben, zwei Minuten vom Bahnhof. (Kurze Ansprachen, kleines Krippenspiel, Christbaum, Zvieri.) Ende 16.15 Uhr.

Auch die Angehörigen der Gehörlosen sind willkommen.

Römisch-katholisches Pfarramt
Evangelisch-reformiertes Pfarramt
Gehörlosenverein Bern
Gehörlosen-Sportklub Bern

Erster Schnee

Wie nun alles stirbt und endet,
und das letzte Lindenblatt
müd sich an die Erde wendet
in die warme Ruhestatt.

So auch unser Tun und Lassen,
was uns zügellos erregt,
unser Lieben, unser Hassen
sei zum welken Laub gelegt.

Reiner, weißer Schnee, o schneie,
decke beide Gräber zu,
daß die Seele uns gedeihe
still und kühl in Wintersruh!

Bald kommt jene Frühlingswende,
die allein die Liebe weckt,
wo der Haß umsonst die Hände
dräuend aus dem Grabe streckt.

Gottfried Keller

Aufpassen!

Die nächste Nummer, Nr. 1. 1961, erscheint nun im grünen Umschlag. Das gibt ein anderes Bild. Sie wird auch einen grünen Einzahlungsschein beigelegt haben. **Für das Abonnement 1961.** Wer nicht sofort zahlen kann, soll den Einzahlungsschein aufbewahren.

Nur die Gratisbezüger dürfen den Einzahlungsschein in den Papierkorb werfen. Wer nicht ganz sicher ist, wartet, bis er von mir eine persönliche Zahlungsaufforderung bekommt.

Der Verwalter wünscht allen ein recht schönes Weihnachtsfest und viel Freude im neuen Jahr.

E. Wenger

Gehörlosenfilm «Unsichtbare Schranken»

Büren a. A., Kino «Gotthard», 29. Dezember 1960 bis 1. Januar 1961. — Stans: Kino «Remi», 26. bis 29. Dezember 1960. — Uznach, Kino «Rex», 22. bis 27. Dezember 1960.

Änderungen vorbehalten.

Halbmonatsschrift, gerade Nummern mit evangelischer und katholischer Beilage. — Schriftleitung Hans Gfeller, Sonnmattweg 7, Münsingen, Telephon (031) 68 14 04. Adreßänderungen und Bestellungen an Ernst Wenger, Sonnhaldeweg 27, Münsingen, Telephon (031) 68 15 92. — Abonnementspreis: Fr. 4.50 für das halbe, Fr. 9.— für das ganze Jahr; Ausland Fr. 10.—. Insertionspreis: Fr. 1.— die volle Petitzeile oder deren Raum. Postcheck VIII 11319. — Druck und Spedition: AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen.